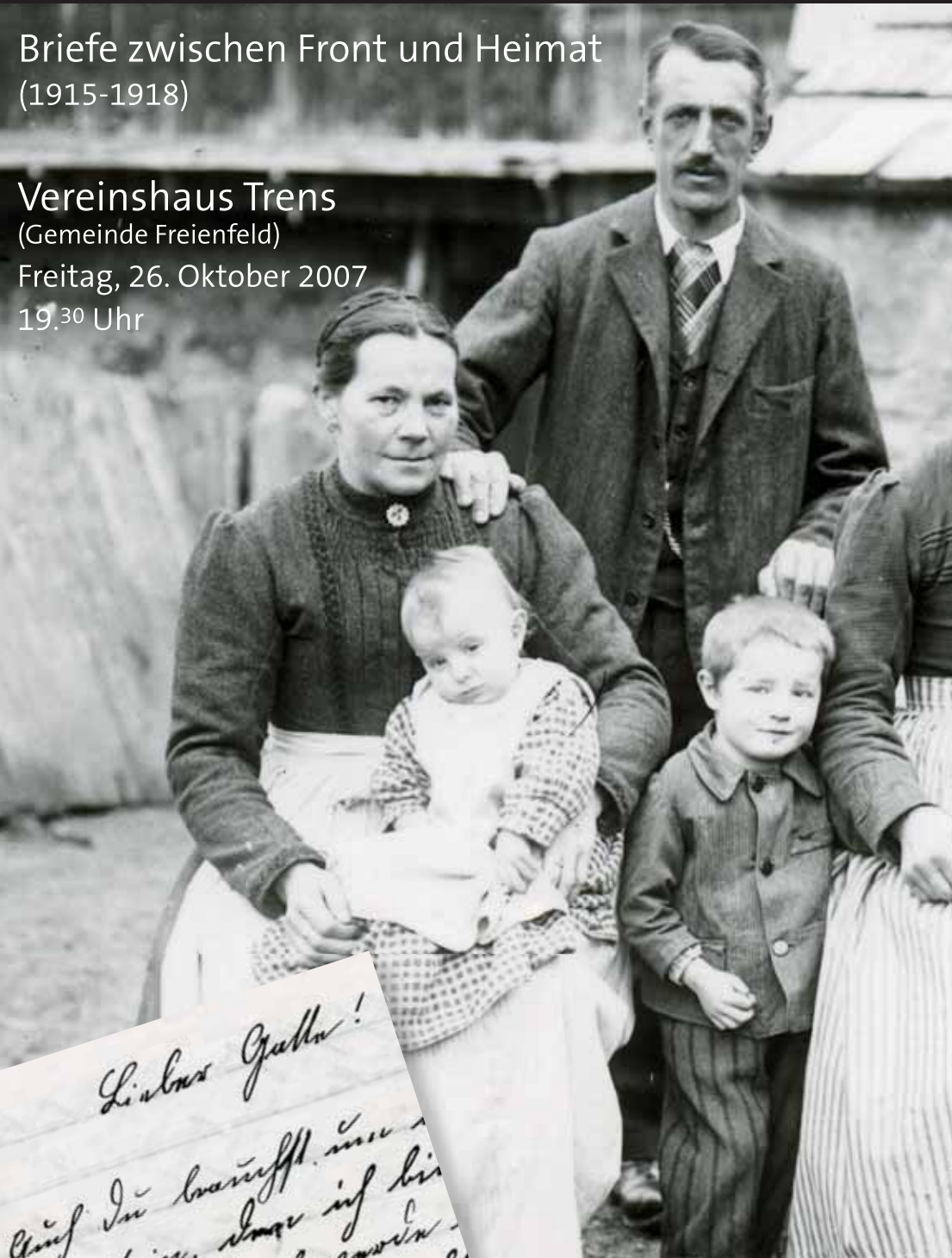


Franziska und Josef

Briefe zwischen Front und Heimat
(1915-1918)

Vereinshaus Trens
(Gemeinde Freienfeld)

Freitag, 26. Oktober 2007
19.30 Uhr



Eine Veranstaltung der
Geschichtswerkstatt Freienfeld
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte der Universität Innsbruck

Mit freundlicher Unterstützung



„Lieber Gatte, ich bete immer für dich
wen es manchmal nicht gahr fil ist
aber unter dem Schutz der Lieben
Gottesmutter stell ich dich alle Tage
und bitte sie das sie dich immer recht
beschirmt und beschützt und das du
doch noch zu uns zurück kehrst.“

Franziska an ihren Mann Josef,
11. Jänner 1916

Franziska und Josef Faistnauer aus Trens schreiben sich von Juni 1915 bis Juni 1918 insgesamt 557 Briefe: Briefe zwischen Front und Heimat; Briefe, die von Sorgen, Nöten, zerstörten Hoffnungen und Ängsten einer Kriegszeit erzählen – der Zeit des Ersten Weltkrieges; Briefe aus dem Milieu einer tiefgläubigen Bauernfamilie; Briefe, die einen interessanten Einblick in das ländliche Alltagsleben des Ersten Weltkriegs gewähren. Über Vermittlung der Geschichtswerkstatt Freienfeld hat die junge Historikerin Maria Warger am Institut für Geschichte der Universität Innsbruck ihre Diplomarbeit über den Feldpostbriefbestand von Franziska und Josef Faistnauer verfasst und den Briefwechsel ediert. Die Veranstaltung präsentiert die Ergebnisse dieser Forschungen. Von den Korrespondenzen des Ehepaars Faistnauer ausgehend wird die allgemeine Bedeutung der Kommunikation im Krieg thematisiert: Warum macht der Krieg „schreiben“? Welchen Wert haben Tagebücher und Briefe heute für die Rekonstruktion des Kriegsalltages? Und warum sind es gerade die Selbstzeugnisse „einfacher“ Menschen, die heute zunehmend auf Interesse stoßen?

Programm

Begrüßung

Helmuth Wieser (Geschichtswerkstatt Freienfeld)

Korrespondenz im Krieg

*Die Feldpostbriefe von Franziska und Josef Faistnauer
aus dem Ersten Weltkrieg*

Maria Warger (Meran)

Schreiben im Krieg

*Tagebücher, Briefe und ihre Bedeutung für die
Alltagsgeschichte des Krieges*

Prof. Gunda Barth-Scalmani (Universität Innsbruck)

Singen im Krieg

Lieder aus und über den Krieg als historische Quelle

Prof. Gunda Barth-Scalmani (Universität Innsbruck)

„Lieber Gatte – Liebe Gattin“

Briefe aus der Feldpost von Franziska und Josef Faistnauer

gelesen von

Luis Benedikter und Veronika Kantioler

Musikalische Umrahmung:

Soldatenlieder aus der Zeit des Ersten Weltkrieges

Frauenchor Stilfes

unter der Leitung von Rudi Chizzali

Moderation

Oswald Überegger

Im Anschluss lädt die Geschichtswerkstatt zu einem Umtrunk

Eine kleine Ausstellung zum Thema kann nach der Veranstaltung sowie am Samstag, den 27. Oktober (von 14–17 Uhr) und am Sonntag, den 28. Oktober (von 9.30–12 und 14–17 Uhr) im Vereinshaus von Trens besichtigt werden.

